

Mittelständler kritisieren Ferlemann

BREMERHAVEN. Die Mittelstandsvereinigung der CDU (MIT) kritisiert, dass bei den Cuxhavener Gesprächen über die Entwicklung der Häfen keine Vertreter aus Bremerhaven und Bremen eingeladen waren. Die Äußerung von Staatssekretär Enak Ferlemann (CDU), Bremerhaven liege ja nicht an der Elbe, „erscheint schon mehr als kleinkariert“, schimpfen die Bremerhavener MIT-Vorsitzenden Thomas Ventzke und Karin Tuczec über ihren Parteifreund.

„Wir sind eine Region und nur gemeinsam sind wir stark“, sagen Tuczec und Ventzke. Nationales Offshore-Zentrum könne Cuxhaven gar nicht allein werden, denn die wissenschaftliche Begleitung der Offshore-Industrie sei mit dem Fraunhofer-Institut in Bremerhaven zu Hause. Zu einem solchen Zentrum gehöre der Standort Bremerhaven ohne Zweifel auch wegen der Industrie hier dazu. (nz)

Flirtparty für Behinderte

BREMERHAVEN. Bereits zum fünften Mal laden die Elbe-Weser-Werkstätten (EWW) und die Lebenshilfe Bremerhaven, unterstützt vom Verein Albert-Schweitzer-Wohnstätten, zu einer Flirtparty ein. Diese Fete richtet sich vor allem an Menschen mit Behinderung. Neu im Programm ist in diesem Jahr eine Hip-Hop-Nummer.

Die Party findet am Freitag, 12. Februar, im Foyer der Stadthalle statt (Wilhelm-Kaisen-Platz 1). Einlass ist ab 19 Uhr, der Vorverkauf läuft: Karten gibt es zum Preis von drei Euro (inklusive Gutscheine) im Lädchen der EWW (Heinrich-Brauns-Straße 7) und im Lebenshilfe-Bistro Brötchengeber (Adolf-Kolping-Straße 24). (nz)

KOMPAKT

Fachkräfte für die Inklusion

MITTE. Die Fachschule für Heilerziehungspflege an den Berufsbildenden Schulen Sophie Scholl bildet staatlich anerkannte Heilerziehungspfleger aus. Die arbeiten mit behinderten Menschen und werden unter anderem in Behinderteneinrichtungen, Kindertagesstätten und Schulen mit inklusiven Klassen eingesetzt. Heute, Dienstag, von 17 bis 19 Uhr findet ein Infoabend der Berufsbildenden Schulen Sophie Scholl, Walter-Kolb-Weg 2, statt. (nz)

Wanderung ins Fehrmoor

GEESTEMÜNDE. Der Kneipp-Verein lädt zu einer Wanderung am Sonnabend, 13. Februar, ein. Sie führt über acht Kilometer durch Debstedt, Wehden und das Fehrmoor. Treffpunkt ist um 13 Uhr am Parkplatz Bismarckstraße. Von dort geht es mit Fahrgemeinschaften nach Debstedt. (nz)

IHR DRAHT ZU UNS

Gert-Dieter Meier (gdm) 0471/597-264
 Christopher Beschmitt (cmb) 0471/597-305
 Thorsten Brockmann (bro) 0471/597-269
 Rainer Donsbach (rad) 0471/597-265
 Wolfgang Ehrecke (ehr) 0471/597-266
 Ursel Kikker (kik) 0471/597-268
 Klaus Mündelein (mue) 0471/597-309
 Jürgen Rabbel (bel) 0471/597-276
 Mark Schröder (mas) 0471/597-252
 Susanne Schwan (sus) 0471/597-290
 Denise von der Ahé (vda) 0471/597-308

Produktion:
 Gabriele Schürhaus (shs) 0471/597-267
 Christof Santler (san) 0471/597-286

bremerhaven@nordsee-zeitung.de



Die Facebook-Seite der NORDSEE-ZEITUNG ist mit fast 20 000 „Gefällt mir“-Angaben die beliebteste in der Region Bremerhaven. Foto Scheschonka

Facebook für mehr Präsenz

Bremerhavener Erfolgsgeschichten: So haben es die Top 10 im sozialen Netzwerk an die Spitze geschafft

VON NINA BROCKMANN

BREMERHAVEN. Mit einer Firmenseite auf Facebook kann man durch einen einzigen Beitrag viele Menschen erreichen. Diese Faszination macht sich auch die Polizei zunutze: Seit einem halben Jahr verwendet sie die Online-Plattform zum Beispiel als Fahndungshilfe. Die NORDSEE-ZEITUNG hingegen nutzt das Netzwerk, um für die Leser erreichbar zu sein oder um auf digitale Inhalte zu verlinken. Mit fast 20 000 „Gefällt mir“-Angaben (sogenannten „Likes“) ist die NZ der Favorit in der Region.

Das Blumenhaus Siedenburg nutzt Facebook vor allem für Eigenwerbung: „Wir betreiben unsere Seite seit über zwei Jahren, und das sehr regelmäßig“, erklärt Ilka Siedenburg, Besitzerin des Blumenladens in der „Bürger“. Die Mühe zahlt sich aus: Mit rund 9000 Likes ist ihre Seite eine der erfolgreichsten in der Seestadt.

„Vor einiger Zeit hatten wir 1,2 Meter lange Rosen im Geschäft. Davon habe ich ein Foto gemacht und es bei Facebook hochgeladen“, sagt Siedenburg. Diesen Beitrag habe sie dann bei Facebook „beworben“. „Das ist ganz einfach. Man gibt einen beliebigen Betrag und die gewünschte Reichweite ein. Ich habe 15 Euro investiert, 40 000 Likes auf den Beitrag bekommen und damit auch eine Menge neuer Anhänger („Follower“), so Siedenburg. Vor der Aktion habe sie rund 2000 Follower gehabt.

Bezahlte Beiträge

Seitdem habe sie solche „Bezahlte Beiträge“ noch bestimmt fünf Mal veröffentlicht. „Mittlerweile ist unsere Seite bekannt genug.“ Außerdem achte sie darauf, nicht zu oft etwas hochzuladen: „Ein bis zwei Mal die Woche reicht völlig

aus“, das habe sie bei einer Facebook-Schulung gelernt. „Zu Valentinstag machen wir ein Gewinnspiel, da darf es ein wenig öfter sein.“

Auch für die Polizei ist Facebook ein Werkzeug. „Wir betreuen die Seite seit gut einem halben Jahr im Team“, sagt Sprecher Uwe Mikloweit. Seitdem wachse sie stetig. „Wir veröffentlichen alle wichtigen und interessanten Meldungen. Zudem nutzen wir die Seite für Präventionstipps und Zeugenhinweise“, sagt Mikloweit. Mit 8000 Freunden landet die Polizei auf Platz zehn der beliebtesten Seiten.

Ebenfalls in die Top 10 haben es zwei für den einen oder anderen wohl eher unbekannte Seiten geschafft: „Voll der Eddel“ und

die Neuauflage von „Spotted: Bremerhaven“ sind anonym geführte Seiten von Bremerhavenern, die bei jüngerem Publikum beliebt sind.

Im Januar 2015 hat der anonyme Administrator die Seite „Voll der Eddel“ ins Leben gerufen. „Ich wollte eigentlich nur das Wort ‚Eddel‘ bekannter machen“, sagt der nach eigenen Angaben „25- bis 30-Jährige“. Er wolle anonym bleiben. „Die Beleidigung kannte man bisher nur in Bremerhaven“, so der Unbekannte. Als er anschließend lustige Bilder und Videos hochgeladen habe, seien die Likes in die Höhe geschossen.

„Eigentlich soll die Seite nur zur Unterhaltung dienen und den Menschen ein Lächeln ins Ge-

sicht zaubern“, so der Administrator. Der aus Lehe stammende Bremerhavener wolle das Facetenreichtum der Stadt zeigen: „Bremerhaven war schon seitdem ich denken kann bunt.“

Hinter „Spotted: Bremerhaven“ steckt ein ebenfalls anonymes Zweier-Team. Hoffnungslos Verliebte können ihre Vermissten-Anfrage an sie schicken, die auf ihrer Seite veröffentlicht werden sollen. Diese klingen dann in etwa so: „Ich suche den Typen, der gestern mit mir im Bus 503 um 18 Uhr Richtung Hbf gefahren ist.“ Darauf folgt eine mehr oder weniger detaillierte Beschreibung des Herzblattes, gefolgt von einem „Bitte melde dich!“.

Ohne Investition an die Spitze

Mit 18383 Followern hat sich die NORDSEE-ZEITUNG den Spitzenplatz erkämpft. „Unser Facebook-Profil soll nicht strikt nachrichtlich sein“, sagt Online-Redakteur Matthias Berlinke. „Wir wollen unterhalten. Deshalb verlinken wir nicht nur auf interne Inhalte, sondern teilen auch lustige Videos oder machen Gewinnspiele.“ Zudem sei es wichtig, an sieben Tagen die Woche etwas auf der Seite zu teilen.

„Außerdem sind wir auf Facebook ein Ansprechpartner für die Leute“, sagt Berlinke. „Wir beantworten alle Nachrichten, kommentieren und moderieren Diskussionen.“ Bald wird die NZ die 20 000er-Marke knacken, aber das stehe nicht im Vordergrund: „Es ist wichtiger, dass wir unsere Beitragsreichweite auf einem hohem Niveau halten“, sagt Berlinke. „Man bekommt mit der Zeit ein Gespür dafür, welche Themen ankommen und welche nicht.“ Bislang habe die NORDSEE-ZEITUNG noch keinen Euro in die Seite investiert.

Wer hat die meisten Facebook-Freunde?

Top-10 Bremerhavener Facebook-Seiten mit den meisten Fans

1	Nordsee-Zeitung 18 383 Freunde	Sail Bremerhaven 2020 14 841 Freunde	6
2	Klimahaus Bremerhaven 17 883 Freunde	Spotted: Bremerhaven Neu 11 497 Freunde	7
3	Fischtown Pinguins 17 513 Freunde	Nachtschicht Bremerhaven 10 164 Freunde	8
4	Eisbären Bremerhaven 16 857 Freunde	Blumenhaus Siedenburg 9004 Freunde	9
5	Voll der Eddel 15 983 Freunde	Polizei Bremerhaven 8077 Freunde	10

Quelle: Facebook (Stand 8. Februar)

NZ-Grafik: Gefers

Stau-Marathon im Stadtnorden

Baustellen in Lehe und auf der Autobahn sowie ein Ampel-Ausfall sorgten am Montag für Stillstand

LEHE/SPECKENBÜTTEL.

Gleich mehrere Verkehrsprobleme haben am Montagmittag für Staus auf der Autobahn sowie im Stadtnorden geführt. Und das könnte die nächsten Tage noch so weitergehen. Ein Überblick:

▷ Weil die **Parkstraße** in Speckenbüttel – ein wichtiger Bypass für die Langener Landstraße – wegen Arbeiten an der kaputten Eisenbahnbrücke gesperrt ist, standen die Autos auf der südlich gelegenen Wurster Straße Schlange. Wer es bis zur Umleitung nach rechts über die Straße Twischlehe geschafft hatte, stand dort sowie auf der Langener Landstraße erneut.

▷ Weil an der **Kreuzung Wurster/Cherbourger Straße** am Montag die Ampelanlage ausgefallen war, stauten sich die Fahrzeuge auf



Stau auf der A27: Zwischen Mitte und Überseehäfen wird die „Moorbrücke“ repariert. Fotos Scheschonka



Ampel-Ausfall: Stau auf der Cherbourger Straße zwischen Lotjeweg und Langener Landstraße.

der Hafenzufahrt zwischen Autobahnabfahrt und Jägerhof.

▷ Zwei Wochen lang für mehr Autos im Stadtgebiet könnte die **Brückensanierung auf der A27** sorgen. Am Montag wurde zwischen den Anschlussstellen Mitte und Überseehäfen die Baustelle „Moorbrücke“ in Richtung Cuxhaven eingerichtet. Heute startet die Baustelleneinrichtung in Richtung Bremen. Statt vier stehen nur zwei Fahrspuren zur Verfügung.

„Moorbrücke“ heißt der 1,4 Kilometer lange Streckenabschnitt, weil dort die Fahrbahn wegen des moorigen Untergrunds von Pfeilern getragen wird. Die „Moorbrücke“ steht auch auf einer Liste von vier Autobahnbrücken, die komplett erneuert werden müssen. Die Arbeiten sollen 2020 beginnen. (ehr)

Leserbriefe

Was bleibt von der Rente übrig?

Zum Thema „Wie geht es weiter, Frau Merkel?“

Wo geht unsere Reise hin, Frau Merkel? Wenn man überlegt, wie Sie mit den Steuergeldern umgehen, bekomme ich Angstzustände (da bin ich wohl nicht der Einzige).

Wir Rentner bekommen dieses Jahr etwas mehr, bloß, was bleibt davon übrig? Sie haben den Euro eingeführt und unsere Gehälter halbiert, bloß ihr Gehalt und das von ihren Parteigenossen hat man wohl vergessen, denn da hat man nur die D-Mark weggenommen und den Euro dahinter gesetzt, aber darüber spricht man ja nicht, wie über viele anderen Sachen. Wie sollen wir das nur unseren Kindern und Enkelkindern erklären?

Hannes Evers, Langen

Straßenraub statt Diebstahl

Zum Bericht vom 26. 1. „Frau (...) wird Rucksack gestohlen“:

Wie aus dem Bericht hervorgeht, war es ein Straßenraub übelster Form. Es wurde bei diesem Punkt die Gesundheit der Überfallenen rücksichtslos aufs Spiel gesetzt. Hoffentlich kommt der Täter vor ein Gericht, das keine Samthand-schuhe anzieht.

Hier muss eine entsprechend hohe Strafe angesetzt werden, die unter Umständen zur Bewährung ausgesetzt wird, doch immer als „Damoklesschwert“ den Räuber von weiteren Straftaten abhält. Wiedergutmachung eingeschlossen.

Das war kein Diebstahl, sondern brutaler Straßenraub.

Bernd Moritz, Loxstedt

Radler beachten Regeln oft nicht

Zum Artikel „Fahrräder für Flüchtlinge“, vom 30. 1.:

Es ist lobenswert, dass die Kreuzkirche Flüchtlinge mobil machen möchte mit verkehrstüchtigen Fahrrädern. Nur – wie verkehrstüchtig sind die Benutzer? Nach meinen Beobachtungen frage ich mich: Wie viel Kenntnis unserer Verkehrsregeln ist bei den Flüchtlingen vorhanden? Einige Beispiele: Quer über die viel befahrene Lloydstraße, falsche Richtung in Einbahnstraße, falsche Straßenseite und Ignorieren roter Ampeln! Wie lange mag das gutgehen?

Sigrun Haake, Mitte

Toleranz ist keine Einbahnstraße

Zum Thema „Islam“:

Ausländer und Flüchtlinge sind bei uns in Deutschland grundsätzlich willkommen. Wer allerdings aus fremden Kulturkreisen nach Deutschland zuwandert und glaubt, er könne hier seine religiösen oder ideologischen Mätzchen auf Kosten der einheimischen Bevölkerung ausleben und wir hätten alles zu tolerieren, der hat hier nichts zu suchen. Toleranz ist keine Einbahnstraße.

Bernd Mehlinger, Leherheide

Meinungsbeiträge unserer Leser können nur dann in der NORDSEE-ZEITUNG veröffentlicht werden, wenn die Zuschriften mit Name, Adresse und Telefonnummer versehen sind und die Inhalte nicht gegen Recht und Gesetz verstoßen. Die Leserbriefe sind auf eine Länge von 35 Zeilen (maximal 1000 Zeichen) begrenzt und müssen sich auf ein Thema beziehen, das in der Zeitung behandelt wurde. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir nicht jeden Leserbrief veröffentlichen können.

Schicken Sie Ihre Leserzuschriften bitte unter Angabe des Artikelbezuges an die NORDSEE-ZEITUNG; Redaktion Leserbriefe, Postfach 10 12 28, 27512 Bremerhaven, Fax 04 71/5 97-3 14, E-Mail: leserforum@nordsee-zeitung.de. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.